

Raubwürger (*Lanius excubitor*) fängt Bergmolch (*Triturus alpestris*)

Frank Sudendey

In den 1950er Jahren im Altkreis Bersenbrück (entspricht in etwa der nördlichen Hälfte des heutigen Landkreises Osnabrück) noch verbreiteter Brutvogel (KUNZ 1959), ist der Raubwürger heute wohl nur noch alljährlicher Wintergast im Landkreis Osnabrück (zum jahreszeitlichen Auftreten vgl. TIEMEYER 1993). So auch im Gehn, einem Waldgebiet zwischen Ueffeln und Achmer, wo ich am frühen Nachmittag des 31.12.94 von einem Hochsitz aus diesen schönen Vogel, der eine Pappel als höchsten Punkt der näheren Umgebung als Ansitz gewählt hatte, über einen längeren Zeitraum beobachten konnte. Binnen weniger Minuten startete er zweimal, allerdings erfolglos, Angriffe auf Blaumeisen (*Parus caeruleus*). Etwas später aber fand dann ein weiterer Jagdflug auf recht ungewöhnliche Weise einen erfolgreichen Abschluß. Der Raubwürger startete zunächst mit schnellen Flügelschlägen, dann gleitend in Richtung eines Tümpels, um daraufhin über diesem in zwei Meter Höhe circa sechs Sekunden lang zu rütteln. Anschließend landete er am Ufer und griff mit dem Schnabel ins Wasser, wobei der gesamte Kopf darin verschwand. Mit gefülltem Schnabel kehrte er auf seinen Ansitz zurück. Aus zehn Metern Entfernung konnte ich mit dem Fernglas erkennen, daß es sich bei der Beute um einen semiadulten Bergmolch handelte, den der Würger mit seinem Schnabel durchknetete, um ihn dann in einer Astgabel einzuklemmen. Scheinbar völlig desinteressiert kletterte der Vogel dann auf den höchsten Punkt des Baumes, um der Gefiederpflege nachzugehen. Der Molch bewegte sich noch einige Zeit.

Eine vergleichbare Beobachtung, zumindest was die Jagdtechnik anbelangt, gelang MIESBACH (zit. in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993). BEZZEL (1993) bescheinigt

L. excubitor das breiteste Nahrungsspektrum der europäischen Würgerarten, Molche führt er aber nicht als Beute auf. Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1993) werden diese nur vereinzelt verzehrt, was aus dem Grund nicht verwunderlich ist, da Molche während ihres Landaufenthaltes fast ausschließlich nachtaktiv sind und im Wasser nur äußerst selten einem Raubwürger zum Opfer fallen dürften. Daß Bergmolche in Mitteleuropa teilweise im Wasser überwintern, ist nach NÖLLERT (1992) nicht ungewöhnlich, und selbst im Winter können diese dort nach eigener Beobachtung auch (tag-) aktiv sein. Ein Raubwürger aber, der einen Bergmolch aus dem Wasser „fischt“ dürfte dennoch nicht der Regel entsprechen.

Literatur

- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas; Passeres. Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13/II. Wiesbaden.
- KUNZ, W. (1959): Die Vogelwelt des Kreises Bersenbrück. Schriftenreihe des Kreisheimatbundes Bersenbrück Nr. 6.
- Nöllert, A. & C. Nöllert (1992): Die Amphibien Europas; Bestimmung - Gefährdung - Schutz. Stuttgart.
- TIEMEYER, V. (1993): Ornithologischer Sammelbericht für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie angrenzender Gebiete für das Jahr 1991. Naturschutz-Informationen 9, Sonderheft Ornithologie: 4-54.

F. Sudendey, Beringstraße 1, 49134 Wallenhorst